

**Berühmte Person**

**Charlie Chaplin**

Charles Spencer Chaplin, wie er mit ganzem Namen hiess, ist als weltberühmter Komiker und Schauspieler in die Geschichte eingegangen. Er wurde am 16. April 1889 in London, England, geboren. Sein Halbbruder Sydney und er wuchsen nach der Trennung seiner Eltern bei der Mutter auf. Sie hatten nur wenig Geld zur Verfügung, und die Mutter litt unter psychischen Problemen. Deshalb musste Charlie schon früh mit Arbeiten beginnen. Er trat einer Künstleragentur bei und stand schon als junger Knabe viel auf der Bühne. Im Alter von 23 Jahren hatte er Auftritte in Nordamerika, wo er von der schnell wachsenden amerikanischen Filmindustrie entdeckt wurde. Er wurde zum berühmten Filmschauspieler und verdiente sein Geld mit Stummfilmen. Später produzierte er auch eigene Filme und komponierte Lieder. Mit 63 Jahren entschied sich Chaplin dazu, Amerika zu verlassen und in die Schweiz zu ziehen, wo er bis an sein Lebensende blieb. Er starb am 25. Dezember 1977 im Alter von 88 Jahren. Charlie Chaplin hatte ein wildes Liebesleben und zeugte viele Kinder, zu denen er aber nur wenig Kontakt hatte. Sie sind alle ebenfalls Künstler geworden. Seine Filme sind immer noch sehr beliebt. Sein berühmtestes Zitat lautet: «Jeder Tag, an dem du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag.»



Bild aus der Stummfilmkomödie «Ein Hundeleben», 1918. BILD KEY



Das wichtigste Ding, das Lillys Freundin Clara zum Spielen braucht, ist beim besten Willen nicht zu finden. BILD ROBERT STEINER

# Cello spielen ohne Bogen

Vor ihrem Konzert braucht Clara dringend die Hilfe von ihrer Freundin Lilly. Leider hat die Cellistin nämlich etwas ganz Wichtiges verloren.

Lilly setzt sich auf ihren Platz im Publikum. Sie will das Konzert ihrer Freundin Clara besuchen, die Cello spielt. Gespannt schaut sie zur Bühne, wo sich die vielen Musiker und Musikerinnen bereit machen für das Konzert. Sie setzen sich auf ihre Plätze und beginnen, ihre Instrumente zu stimmen. Alle sind auf die Vorbereitungen konzentriert – ausser eine Person: Clara! Hastig rennt Lillys Freundin auf der Bühne hin und her, schaut unter die Stühle, auf denen die Musiker sitzen, und sieht hinter den Bühnenvorhang. «Was ist denn nur mit Clara los?», wundert sich Lilly.

**Panik vor dem Konzert**

Clara entdeckt Lilly im Publikum, winkt und ruft ihr zu, dass sie bitte ganz schnell hinter die Bühne kommen solle. «Was ist denn los?», versucht Lilly ihrer Freundin zuzurufen. Clara hört jedoch nichts, da sie bereits wieder hinter der Bühne verschwunden ist. Also steht

Lilly auf, verlässt den Zuschauerraum und macht sich auf den Weg hinter die Bühne. Dort rennt Clara nervös umher, schaut hinter den Besen, hinter gestapelte Stühle und was sonst noch dort an Material herumsteht. Dann wirbelt sie in die Künstlergarderobe, dreht jeden Mantel um und schaut auch da in jeden nur erdenklichen Winkel, sogar hinter die Bilder an den Wänden.

**Der verlorene Bogen**

«Das darf doch nicht wahr sein!», ruft Clara verzweifelt, «wo ist er denn nur?» «Was ist denn eigentlich los?», will Lilly wissen. «Was in aller Welt suchst du denn?» Clara ist so nervös, dass sie Lilly gar nicht zuhört. Lilly geht auf Clara zu, hält sie mit beiden Pfoten an den Schultern fest und fragt nochmals: «Clara, sag endlich: Was ist denn los?» Lillys Musikerfreundin atmet erst ganz tief, dann fängt sie an zu weinen. Schnell nimmt Lilly ihre Freundin in den Arm. «In zehn Minuten

beginnt unser Konzert, und ich kann meinen Bogen nicht finden. Wie soll ich Cello spielen ohne meinen Bogen?», erklärt Clara schluchzend. «Dann kann ich gleich nach Hause gehen und werde nie wieder mit dem Orchester spielen können.»

**Wer sucht, der findet**

«Wo hast du denn deinen Bogen zuletzt gesehen?», will Lilly wissen. Clara schaut sich um und überlegt. «Ich habe mich hier in der Künstlergarderobe eingesperrt. Aber ich weiss nicht, wohin ich ihn dann gelegt habe», sagt Clara. Lilly schaut sich um, steckt die Nase kurz in den Papierkorb, was Clara sogar ein kurzes Lachen entlockt. «Also fortgeworfen habe ich ihn nicht, das weiss ich!», sagt sie. Und Lilly meint: «Keine Sorge Clara, wir finden deinen Bogen!» Kannst du Clara und Lilly bei der Suche helfen? Findest du Claras Bogen?

Die Lösung findest du unten rechts.



Auf der Kinderseite geht es heute um den Buchstaben C.

**Namensbedeutung C wie Charlotte**

**C**edric bedeutet «der Liebenswürdige». Wahrscheinlich wurde der Name von «Cerdic» abgeleitet. Das war einst der Gründer des westsächsischen Königreichs.

**C**éline steht für «die Himmlische». Der Name kommt aus dem Lateinischen und wurde vom Wort «caelum» abgeleitet. Übersetzt heisst es Himmel.

**C**asimir setzt sich aus zwei altslawischen Wörtern zusammen: «kaza» heisst verkünden und «mir» steht für Frieden. Dementsprechend bedeutet dieser Name «der Friedensbringer».

**C**harlotte bedeutet «die Kriegerin». Der Name stammt aus Frankreich und ist die weibliche Form von Charles.

**Buchtipp Rätselhafte Ferien. Ein Witz wird wahr**

Bist du auch schon einmal in den Bergen in den Ferien gewesen? Jona und seine kleine Schwester Mona verbringen die Ferien zusammen mit ihren Eltern regelmässig auf der Alp. Gemeinsam erforschen sie das ganze Tal. Dabei erleben sie immer wieder merkwürdige Dinge. Einmal finden die beiden eine alte römische Münze unter dem grössten Steinmännchen, das sie gebaut haben. An dieser Stelle, so glauben die beiden Kinder, sei das Ende des Regenbogens gewesen. Wie ihr bestimmt wisst, sagt man, da sei stets ein Schatz versteckt. Nun steht die Nacht der Kometen bevor. Der alte Hirte Samuel, den sie jeweils auf der Alp besuchen, kennt rätselhafte Geschichten zu dieser Nacht. Doch was in dieser Nacht dann tatsächlich geschieht, hätte niemand ahnen können.

**Verzwickte Zahlenstäbchen**



Auf dem Tisch vor Max liegt die Rechnung "1 + 2 = 8". Max darf nur ein Holzstäbchen verschieben, damit die Rechnung richtig wird. Welches ist das Stäbchen und wohin muss Max es legen?

Wenn du nicht weiterweisst: Die Lösung findest du unten rechts auf der Seite.

BILD RICHART PITZ

**Wissen Cyberangriffe aus dem Internet**

Wir können uns heute ein Leben ohne das Internet kaum vorstellen. Es verbindet Menschen auf der ganzen Welt, und wir können ganz leicht Informationen oder Fotos austauschen oder per Webcam von überall mit unseren Liebsten telefonieren und sie dabei sogar sehen. Leider birgt das Internet jedoch auch das hohe Risiko von Cyberangriffen. Ein Cyberangriff ist, wenn Kriminelle das Internet benutzen, um in fremde Computer oder Handys einzudringen, um so Daten, wie beispielsweise wichtige Passwörter, zu stehlen oder die Geräte komplett lahmzulegen. Hacker können auf diese Weise sogar ganzen Städten oder Ländern Schaden zufügen. Wie das? Einiges in unserem Alltag wird durch Computer gesteuert. Zu diesen Dingen zählen zum Beispiel Ampeln, ganze Stromnetze und sogar Züge. Gelingt es Hackern, diese zu stören, können sie ein ganz schönes Chaos anrichten. Ganz sicher kann man leider nie sein, aber zu eurem Schutz solltet ihr unbekannte Seiten im Internet meiden und eure Passwörter regelmässig wechseln, damit das Surfen im Netz weiterhin Freude bereitet.



**Franz Hohler Die Nacht des Kometen**  
Hanser Verlag, 127 Seiten.

Leseprobe freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der Buchhandlung Bücher-Fass, Schaffhausen.

Lösung  
Bilderrätsel  
Man nimmt das untere, linke Stäbchen der 8 und legt es oben an die 1. So wird aus der 8 eine 9 und aus der 1 eine 7. Die Rechnung lautet nun: 7 + 2 = 9.  
Lilly-Rätsel  
Am Haken links neben dem Garderoben-Spiegel

**Pädagogische Hochschule Schaffhausen**

**ph|sh** Impressum  
Texte: Milena Schraff, Finn Spörndli, Vicky Mäder, Richard Pitz | Illustrationen: Robert Steiner.